

Rotenburg

Bilanz 2009 (ist noch nicht erstellt)

Aktiva		Passiva	
1	Anlagevermögen	1	Eigenkapital
		1.3.2	davon Jahresergebnis
2	Umlaufvermögen	2	Sonderposten
2.4	davon flüssige Mittel		
3	Rechnungsabgrenzung	3	Rückstellungen
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4	Verbindlichkeiten
		5	Rechnungsabgrenzung
	Summe Aktiva		Summe Passiva

Einwohner	13.672	Verwaltung			
Ortsteile	8	109,3	Mitarbeiter zuzügl.	18,7	in Eigenbetrieben
Hebesätze in Prozent		Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft			
GrdSt A	270	km	eigenes Straßennetz	118	
GrdSt B	310	3	Kindergärten mit	231	Plätzen
GwSt	310	1	Jugendzentren	0	Seniorenheim
Kreisumlage	35,6	0	Stadthalle	8	Bürgerhäuser
Schulumlage	17,9	1	Freibad	1	Hallenbäder
Eigenbetriebe für	Wasser und Abwasser	1	Sporthallen	6	Sportplätze
Eigengesellschaft für					

Ergebnishaushalt		Rechnungsergebnisse					Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €					2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	strenger Haushaltsausgleich ¹ fiktiver Haushaltsausgleich ² Haushaltssicherungskonzept ³ Freie Spitze ⁴	2008 2009 2010	nein nein ja nein nein	nein nein ja ja nein nein
Ordentliche Erträge	50 bis 55					13.753	13.672	13.672				
Ordentliche Aufwendungen	60 bis 76						15.483	14.178				
Verwaltungsergebnis							17.714	17.319				
Finanzerträge	56,57						-2.231	-3.141				
Finanzaufwendungen	77						66	72				
Finanzergebnis							976	919				
Ordentliches Ergebnis pro Kopf							-910	-847				
außerordentliche Erträge	59						-3.141	-3.988				
außerordentliche Aufwendungen	79						-230	-292				
Außerordentliches Ergebnis							0	5				
Jahresergebnis							0	0				
							0	5				
							-3.141	-3.983				

¹ Ein strenger Haushaltsausgleich ist erreicht, wenn das ordentliche Ergebnis "0" oder positiv ist.

² Ein fiktiver Haushaltsausgleich kann durch ein positives außerordentliches Ergebnis erreicht sein.

³ Ein Haushaltssicherungskonzept muss erstellt werden, wenn das ordentliche Ergebnis negativ ist.

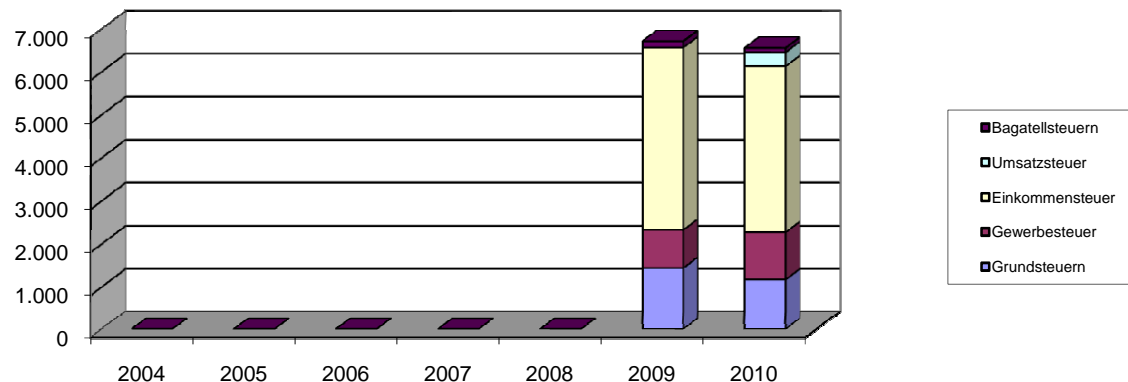
⁴ Freie Spitze bedeutet Jahresüberschuss und damit Zuführung zum Eigenkapital in der Bilanz.

Finanzhaushalt		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Liquiditätsprobleme ⁵	2008	2009	2010
Finanzmittelfluss												
aus Verwaltungstätigkeit	9						-2.566	-3.496	Liquiditätsprobleme ⁵	2008 2009 2010	ja ja nein	nein ja nein
aus Investitionstätigkeit	15						-999	-348				
aus Finanzierungstätigkeit	18						590	3.844				
Cash-Flow							-2.975	0				
Finanzmittelbestand 1.1.	20						0	-2.975				
Finanzmittelbestand 31.12.							-2.975	-2.975				

Erträge		Rechnungsergebnisse						Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €						2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
ordentliche Erträge gesamt	50 bis 55					13.753	13.672	13.672					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-8,4%	Steuerquote ¹		43,4%	46,3%	
Off.-rechtl. Lstg.-entgelte	51						743	761	Zuwendungsquote ²		42,3%	38,5%	
Anteil an ordentlichen Erträgen							4,8%	5,4%	Gemeinschaftsteuerquote ³		63,0%	63,7%	
Erträge aus Zuweisungen	54						6.547	5.456	Gewerbsteuerquote ⁴		13,2%	16,8%	
davon vom Land	5401						5.806	4.624	Bagatellsteuerquote ⁵		2,1%	1,5%	
Steuereinnahmen	55						6.718	6.562					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-2,3%					
pro Kopf							491 €	480 €					
Einkommensteuer	5500						4.235	3.854					
Anteil an Steuereinnahmen							63,0%	58,7%					
Umsatzsteuer	5504						0	326					
Anteil an Steuereinnahmen							0,0%	5,0%					
Grundsteuer A	5551						321	41					
Anteil an Steuereinnahmen							4,8%	0,6%					
Grundsteuer B	5552						1.133	1.142					
Anteil an Steuereinnahmen							16,9%	17,4%					
Gewerbsteuer	5553						885	1.100					
Anteil an ordentl. Erträgen							5,7%	7,8%					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	24,3%					
Gewerbsteuer netto	5553./738010						693	851					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	22,8%					
pro Kopf							51 €	62 €					
Spielapparatsteuer	555912						40	40					
Hundsteuer	555920						28	29					
Zweitwohnungsteuer	555960						0	0					

¹ Diese Quote ist das Verhältnis von Steuererträgen zu ordentlichen Erträgen. Je höher sie ist, desto größer ist die Selbstfinanzierung der Kommune.
² Diese Quote ist das Verhältnis von öffentlichen Zuweisungen zu den ordentlichen Erträgen. Sie drückt das Maß der finanziellen Abhängigkeit der Kommune aus.
³ Diese Quote erklärt den Anteil von Einkommen- und Umsatzsteuer am Steueraufkommen.
⁴ Diese Quote erklärt den Anteil der Gewerbesteuer am Steueraufkommen.
⁵ Diese Quote erklärt den Anteil aller Bagatellsteuern am Steueraufkommen.

Steuererträge in T€



Aufwendungen	Rechnungsergebnisse							Planansätze			Kennziffern		
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €							2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr.	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
	(KVKR)					13.753	13.672	13.672					
ordntl. Aufwendungen ges.	60 bis 78						17.714	17.319					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-2,2%					
für Personal	62,63,64,65						4.997	5.065					
davon für Versorgung	644-646						848	781					
pro Kopf							366 €	370 €					
Personalbestand Kernhaushalt							108,81	109,27					
für Personal der Eigenbetriebe							893	920					
Personalbestand Eigenbetriebe							18,68	18,68					
Personalaufw. inkl. Eigenbetriebe							5.890	5.985					
pro Kopf							431 €	438 €					
Gesamtbestand (Kernhaushalt und EB)							127,49	127,95					
für Sach- und Dienstleistg.	60,61,67-69						3.223	3.484					
für Abschreibungen	66						848	815					
für Steuern	70,73,74						6.767	6.227					
davon GwSt-Umlage	738010						192	249					
davon Umlage an Gemeinden	7354						6.559	5.960					
für Zuweisungen	71						1.031	947					
für Transferleistungen	72						0	0					
für Zinsen	77						976	919					
Konsumaufwendungen *							11.075	11.230					
pro Kopf							810 €	821 €					

* Durch die Kennziffer Konsumausgaben (vgl. auch Kennziffern) kann z.B. dargestellt werden, ob die durch Auslagerung erreichte Senkung der Personalausgaben tatsächlich zu geringeren Ausgaben geführt hat oder ob aufgrund höherer Zuschüsse lediglich eine Ausgabenverlagerung stattfand.

¹ Diese Quote gibt an, welchen Anteil die Personalauswendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

² Die Personalintensität ist die Relation zwischen Einwohner- und Beschäftigtenzahl. Ein hoher Wert bedeutet, dass rechnerisch jeder Bedienstete für eine große Zahl von Einwohnern tätig werden muss.

³ Diese Quote drückt die kommunale Eigenverantwortlichkeit der Gesamtaufwendungen aus. Hier werden die Aufwendungen für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen, Zuweisungen und Zinsen zu den gesamten ordentlichen Aufwendungen in Beziehung gesetzt.

⁴ Diese Quote drückt den Aufwandsanteil für Sach- und Dienstleistungen aus. Ein niedriger Wert lässt erkennen, dass die Kommune sich vermehrt für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

⁵ Diese Quote zeigt den Zinsaufwand an den ordentlichen Aufwendungen an.

⁶ Diese Quote verdeutlicht die beanspruchten ordentlichen Erträge für den Zinsaufwand.

⁷ Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Aufwendungen weitgehend unbeeinflussbar ist. Achtung: Eine niedrige Quote kann bedeuten, dass das Vermögen weitgehend abgeschrieben ist (Überalterung des Anlagevermögens).

Aufwendungen in T€

Jahr	Personalaufwand	Sachaufwand	Abschreibung	Zinsaufwand	Steuern	Zuweisungen	Transferleistungen
2004	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2005	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2006	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2007	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2008	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2009	~5.500	~2.500	~1.000	~1.000	~1.000	~1.000	~1.000
2010	~5.000	~2.500	~1.000	~1.000	~1.000	~1.000	~1.000

Anlagen	Rechnungsergebnisse					Planansätze		Abkürzungsverzeichnis	
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €								
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Einwohner					13.753	13.672	13.672	Aufwendg.	Aufwendungen
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten gem. Muster 4 zu §1 GemHVO								außerord. Ergeb.	außerordentliches Ergebnis
1. aus Anleihen					0	0	0	Dienstleistg.	Dienstleistungen
2. aus Krediten					7.426	9.107	9.056	EB	Eigenbetrieb
2.6 davon vom Kreditmarkt					3.184	4.151	4.100	EK	Eigenkapital
3. aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					3.477	3.386	3.296	gem.	gemäß
4. der Sondervermögen					13.608	15.454	16.224	GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
5. aus Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	ges.	gesamt
6. aus Mitgliedschaften in Zweckverbänden					0	0	0	GrdStA	Grundssteuer A
7. aus Beteiligung an wirtschaftl. Unternehmen					0	0	0	GrdStB	Grundssteuer B
8. aus lfr. Mietverträgen und ÖPP-Verträgen					0	0	0	GwSt	Gewerbsteuer
Summe					24.511	27.947	28.576	ha	Hektar
pro Kopf					1.782,23	2.044,10	2.090,11	HH	Haushalt
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen gem. Muster 5 zu §1 GemHVO								inkl.	inklusive
1. Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	jährl.	jährlich
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	km	Kilometer
1.1 aus Überschüssen des ord. Ergebnisses					0	0	0	KVVR	Kommunaler Verwaltungsrahmen
1.2 aus Überschüssen des außerord. Ergeb.					0	0	0	lfr.	langfristig
1.3 zweckgebundene Rücklage					0	0	0	Leistg.	Leistungen
1.4 Sonderrücklage					0	0	0	öff.rechtl Lstg.-entgelte	öffentlich rechtliche Leistungsentgelte
2. Rückstellungen (Summe)					0	0	0	ÖPP	Öffentlich private Partnerschaft
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	ord.	ordentliche
Übersicht über die Fraktionszuschüsse gem. Muster 6 zu §1 GemHVO								Personalaufw.	Personalaufwand
1. Gesamtbetrag der Mittel					0	0	0	Rechn.-Abgrenz.-Posten	Rechnungsabgrenzungsposten
3. Zus. gewährte geldwerte Leistg. (Summe)					0	0	0	Unternehm.	Unternehmen
Summe Fraktionsfinanzierung					0	0	0	verbd.	verbundene
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	wirtschaftl.	wirtschaftliche
								zus.	zusätzlich